

Beobachtungen zum Schlafplatzflug bzw. Frühjahrsdurchzug der Lachmöwe im Bereich des Stauraumes Ering-Frauenstein

Georg ERLINGER
Dietfurt 61
A-5280 Braunau/Inn

Einleitung

Die Lachmöwe war vor 50 Jahren noch ein eher seltener Gast an Oberösterreichs Flüssen. Nach der Inbetriebnahme der ersten Staustufen am unteren Inn wurde sie hier aber zusehends häufiger. Schließlich begründeten spätestens 1947 vermutlich aus Oberbayern und Böhmen stammende Vögel die erste Brutkolonie in der Hagenauer Bucht bei Braunau. Mit der Schaffung weiterer Staueen am Unterlauf des Inns in den fünfziger und Anfang der sechziger Jahre entstanden neue geeignete Brutbiotope, welche die Gründung weiterer Kolonien ermöglichten.



Abb. 1: Lachmöwe im Brutkleid (Sommer) mit schokoladebraunem Kopf.

Indes gewann dieses Gebiet auch für Durchzügler – vorwiegend aus der CSSR und Polen – zunehmend an Bedeutung. Seit Jahren kommen nun derart große Scharen als Durchzugsgäste ins Innviertel, daß die hiesigen Landwirte – allerdings unbegründet (darüber wird in einem späteren Beitrag zu berichten sein) – Schäden befürchten.

Dem Städter ist die Lachmöwe als vertrauter Wintergast, der sich nur allzugerne füttern läßt, bekannt. Zahlreiche Funde beringter Möwen belegen, daß diese Wintergäste vorwiegend aus dem Baltikum stammen, während unsere Brutpopulation vorwiegend in Italien, Frankreich, Spanien und ein geringer Teil sogar im westlichen Nordafrika überwintern (MAYER, G. u. G. ERLINGER 1971).

Während der Brutzeit übernachten die Lachmöwen in ihrer Kolonie, danach auf Gemeinschaftsschlafplätzen an Flüssen und Seen. Vegetationslose, von Wasser umgebene Kies- oder Sandbänke werden dabei eindeutig bevorzugt. Verlieren diese aber im Winter durch Vereisung ihren Inselcharakter, weichen die Vögel auf wasserseitige Eisränder aus.

ÖKO-L 5/1 (1983)

Vögel, die sich tagsüber in der näheren Umgebung des Schlafplatzes aufhalten, fliegen diesen abends meist direkt an. Weiter entfernte Vögel – der Einzugsbereich eines Möwenschlafplatzes liegt mitunter weit über 50 Kilometer – treffen sich an Sammelplätzen, ehe sie in mehr oder weniger großen Flügen dem Schlafplatz zustreben. Die am weitesten entfernten Möwen treffen oft erst bei völliger Dunkelheit dort ein. Am Schlafplatz selbst kommt es vor der endgültigen Nachtruhe, die sich oft erst nach Stunden einstellt, häufig noch zu Umgruppierungen.



Abb. 2: Lachmöwe im Ruhekleid (Winter) mit schwärzlicher Zeichnung vor und hinter dem Auge. Fotos vom Verfasser

Problemstellung und Methodik

1977 führten vom 15. Jänner bis 10. April (Besiedlung der Kolonie) mein Freund und Mitarbeiter, Leopold Pammer, und ich an einem von zeitweise zwei am unteren Inn bestehenden Lachmöwenschlafplätzen in 14tägigem Abstand Zählungen durch. Den nachfolgenden Protokollen ist der Einzugsablauf der einzelnen Zähltag, aber auch die zunehmende Individuenzahl bis zum Frühjahrsdurchzugsgipfel und dessen rasches Abklingen bis auf die Stärke der Brutpopulation zu entnehmen.

Da die Erfassung der Lachmöwen im Rahmen der internationalen Wasservogelzählung ein in keiner Weise befriedigendes Ergebnis brachte, mußte ich mich entschließen, Schlafplatzzählungen durchzuführen. Ursprünglich wollte ich diese Zählungen alle 14 Tage durchführen, und zwar an dem mir vom vergangenen Herbst her (aber auch von einer März-Zählung im Jahre 1972) bekannten Schlafplatz „Ahamer Bänke“, etwa einen Kilometer westlich des Kraftwerkes Ering-Frauenstein.

19

Die erste Zählung fand hier dann auch am 15. Jänner 1977 statt (Erlinger/Pammer), war aber ein völliger Mißerfolg. Um etwa 16.10 Uhr kamen 8 + 1 + 3 Exemplare den Inn herauf, flogen aber hoch über die Schlickflächen hinweg in Richtung West weiter. Um etwa 16.55 Uhr (es war schon recht dunkel) zogen zirka 120 Exemplare den Inn herunter und flogen nach Osten über das Kraftwerk hinweg. Da sich um diese Zeit alleine bei den Innbrücken Braunau/Simbach um die 350 Lachmöwen aufhielten, mußten an diesem 15. Jänner über 200 Exemplare irgendwo zwischen Braunau und Aham übernachtet haben.

Die Strategie mußte geändert werden. Schon am 19. Jänner machte ich die nächste Zählung. Ort: Mattigmündung. Hier mußten die zum bis dahin noch unbekanntem Schlafplatz ziehenden Möwen vorbeikommen – und sie kamen.

Protokolle – Ergebnisse – Interpretation

Protokoll vom 19. Jänner 1977

Tab. 1: Zählergebnisse

Uhrzeit	Zahl der Exemplare	Summe
16.30	2	2
ab 16.30	10, 2, 92	104
ab 16.40	4, 15, 2, 2, 3, 110	136
ab 16.50	8, 10, 25, 26, 5, 25, 36, 5, 5, 11, 5	161
ab 17.00	190, 4, 13, 23	230
ab 17.10	52 (17.19), 41 (17.24), 62 (17.28)	155
17.35	Ende der Zählung	788

Es waren insgesamt 788 Lachmöwen an der Mattigmündung vorbeigeflogen und dem Schlafplatz zugestrebt.

Etwa 25 Möwen, die ich kurz vor Beginn der Zählung in der Mattig gesehen hatte, haben meine Zählstelle nicht passiert, sondern haben von dort aus den Schlafplatz direkt angefliegen. Es müssen also insgesamt 800 Lachmöwen – wie sich später herausstellte in der Hagenauer Bucht – übernachtet haben.

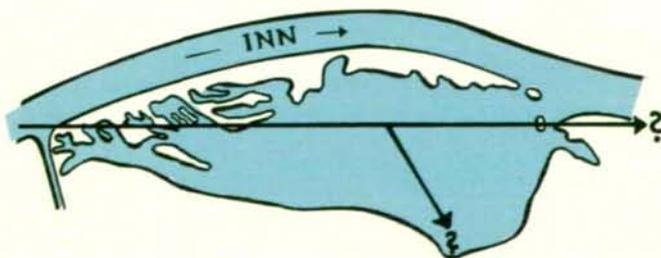


Abb. 3

Die Hagenauer Bucht war damals noch fast völlig vereist, Wiesen und Felder lagen unter einer gut zehn Zentimeter dicken Schneedecke. Die Möwen hielten sich damals eigentlich nur an diversen Futterplätzen, Kanal-mündungen und Kläranlagen auf. Ein Einflug von den Feldern her war daher nicht zu erwarten.

Am 28. Jänner 1977 bemerkte ich bei einem Spaziergang gegen 16 Uhr am Eisrand nahe vom Pumphaus Hagenau eine größere Lachmöwenansammlung, die mich schließlich auf die Spur des Schlafplatzes führte.

Protokoll vom 30. Jänner 1977

Witterung: heiter (Mondschein), windstill, -1°C ; noch geschlossene Schneedecke

Ab 16.30 Uhr zählte ich an der Mattigmündung (● 1) die ostwärts ziehenden Lachmöwen mit folgendem Ergebnis:

Tab. 2: Zählergebnisse an der Mattigmündung (● 1)

Uhrzeit	Zahl der Exemplare	Summe
ab 16.30	70, 3, 18, 99, 9, 22, 12, 22	255
ab 16.40	4, 13, 1, 6, 16, 22, 4, 11, 2, 17, 11	107
ab 16.50	8, 15, 3, 19, 10, 27, 9, 26, 12, 7, 18, 4, 11	169
ab 17.00	8, 16, 13, 5, 3, 25, 2	72
ab 17.10	4, 8, 22, 8, 1, 5	48
n. 17.20	29 + 1 (17.35)	30
		681

Pammer hatte sich am Dammknick (● 2) nahe dem Pumphaus Hagenau postiert. Dort hatten sich um 16.30 Uhr am Eisrand bereits 550 Möwen gesammelt.

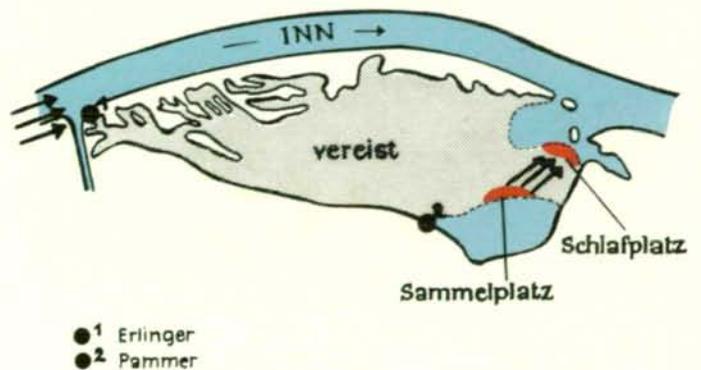


Abb. 4

Es kamen noch 179 Exemplare (ab 16.30) – 213 Exemplare (ab 16.40) – 162 Exemplare (ab 16.50) – 49 Exemplare (ab 17.00) und 62 Exemplare (ab 17.10) hinzu, mit zusammen 665 Exemplaren.

Kurz nach 17.20 Uhr verließen die Vögel den Sammelplatz und bezogen nahe der Anneninsel den Schlafplatz.

Da die nach 17.10 Uhr an der Mattigmündung vorbeiziehenden Vögel offenbar gleich den Schlafplatz anfliegen, dürften dort an die 1300 Exemplare übernachtet haben.

Protokoll vom 3. Februar 1977

Am 3. Februar 1977 machte ich eine außerplanmäßige Zählung, die dasselbe Ergebnis brachte. Ein mäßiger Nachtfrost hatte die offenen Wasserstellen zum Teil beträchtlich verkleinert, und die Lachmöwen flogen diesmal gleich den Schlafplatz an. Um 17.15 Uhr waren

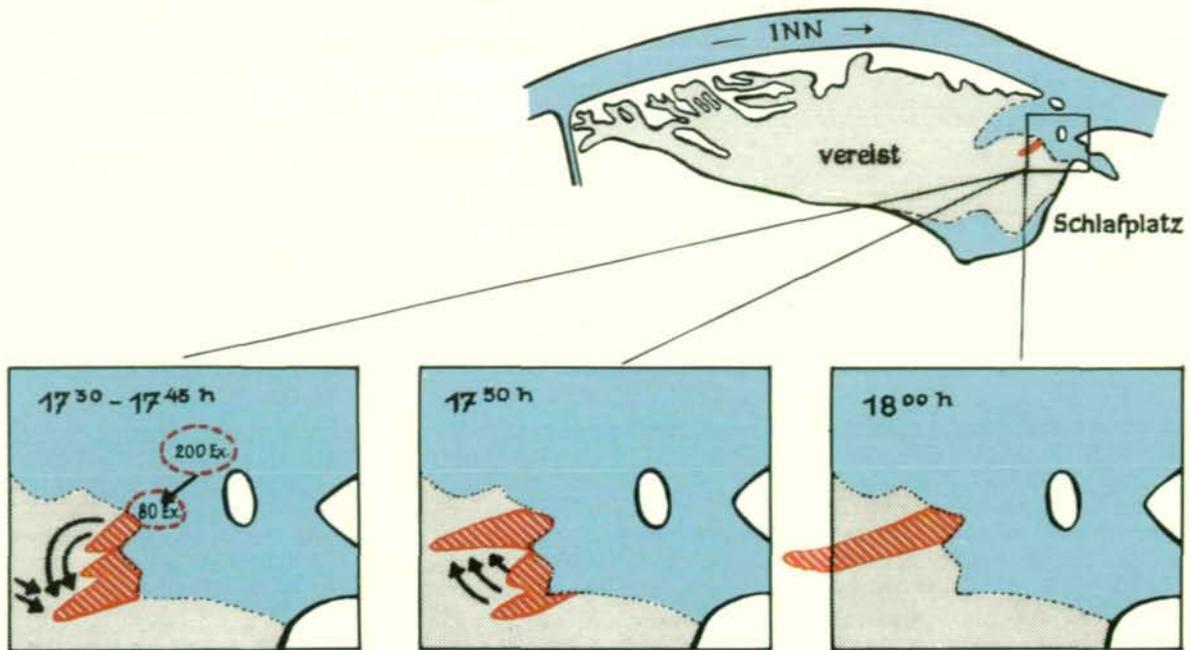


Abb. 5

etwa 1100 Vögel hier, bis 17.45 Uhr kamen noch etwa 200 Exemplare hinzu, also insgesamt wieder an die 1300 Stück wie am 30. Jänner 1977. Kurz vor dem Finsterwerden zeigten die Möwen mehrmals eine große Unruhe, die zu Umgruppierungen führte.

Protokoll vom 11. Februar 1977

Witterung: heiter (sternklar), windstill, + 3 °C; Wiesen und Felder völlig aper!

Um 16 Uhr stand ich am Dammnick nahe dem Pumphaus Hagenau und hatte eben die in drei Gruppen am Eis stehenden Lachmöwen durchgezählt. Zwischen 15.25 und 15.35 Uhr waren etwa 240 Vögel auf die Nöfinger Wiesen (ebenda hielt sich ein etwa 380 Exemplare starker Dohlen-Saatkrähen-Schwarm im Verhältnis etwa 1:1 auf) geflogen, waren aber bis 16 Uhr wieder auf den See zurückgekehrt. Zahl der anwesenden Exemplare: etwa 1280 (in dieser Summe sind 58 Möwen inbegriffen, die bis 16.30 Uhr von Westen her ins Gebiet einflogen!).

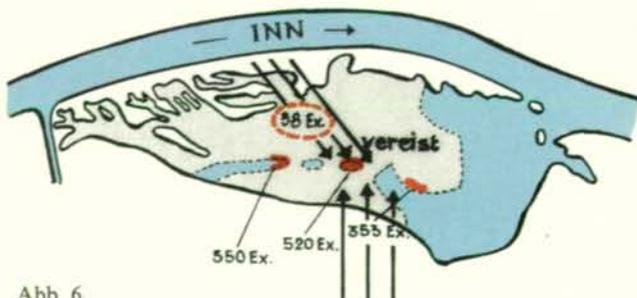


Abb. 6

Um 16.30 Uhr stand ich bei der Mattigmündung und zählte die aus Westen kommenden Vögel, die dem Inn folgend dem Schlafplatz zustrebten.

ÖKO-L 5/1 (1983)

Tab. 3: Zählergebnisse vom 11. Februar 1977

Uhrzeit	Zahl der Exemplare	Summe
16.30	bereits anwesend	1280
ab 16.30	50, 54, 10, 8, 4, 25, 7, 3	161
ab 16.40	5, 4, 5, 8, 4 (- 16.45), 2, 12, 8	48
ab 16.50	7, 1, 15	23
ab 17.00	1, 2, 1 (- 17.05), 8, 1	13
ab 17.10	1, 2	3
ab 17.20	1	1
ab 17.30	400 (Schwarm, 17.35), 21 (17.39)	421
ab 17.40	34, 1	35
ab 17.50	bis 18.10 (Ende)	0
		1985

Protokoll vom 20. Februar 1977

Witterung: stark bewölkt, fast windstill, um 20 Uhr + 6,5 °C.

Die Hagenauer Bucht ist nun weitgehend eisfrei und ich hatte gestern beobachtet, daß sich am späten Nachmittag auf einer flachen, vegetationslosen Schlickinsel etwas südlich der „Schlickzunge Süd“ größere Lachmöwenmengen sammelten.

Heute war ich mit Pammer zunächst am Damm und wir zählten um 16 Uhr am oben genannten Sammelplatz etwa 550 Lachmöwen. Während wir nun den Damm bis zur Mattig hinauf und dann die Innstraße bis Flußkilometer 54,6 hinunter gingen, flogen weitere 120 Exemplare aus Westen in die Hagenauer Bucht ein, so daß sich dort um 16.30 Uhr mindestens 670 Möwen eingefunden hatten.

Pammer stellte sich bei km 54,6 an der Innstraße auf. Er sollte jene Lachmöwen erfassen, die den Inn herunter kommend die Hagenauer Bucht nicht anfliegen, sondern durchzogen. Ich hatte mich auf derselben Höhe am Halbinselsüdufer postiert und konnte von dort aus den Einflug aus allen Himmelsrichtungen erfassen. Die Buchstaben hinter diversen Zahlen geben die Himmelsrichtung (grob), aus denen die Trupps oder Flüge kamen,

wieder, die aus West („normal“) einfliegenden Scharen wurden nicht speziell gekennzeichnet.

Tab. 4: Zählergebnisse vom 20. Februar 1977.

Uhrzeit	Zahl der Exemplare	Summe
16.30	bereits anwesend	670
ab 16.30	74, 40, 14, 1, 10 S, 22 S, 155 E, 5	321
ab 16.40	15 E, 122, 5 E, 160, 20, 95, 200, 170 S, 250 E, 150 N, 70	1257
ab 16.50	20, 100 E, 30 S, 6 E, 11	167
ab 17.00	30, 100, 6 E	136
ab 17.10	3	3
ab 17.20	250 S, 30, 4 E, 50 N, 12	346
ab 17.30	20 (17.50), 12	37
18.00	Ende der Zählung	
		2937

Wider Erwarten haben die Lachmöwen dann am „Sammelplatz“ auch übernachtet. Ich hatte erwartet, daß die Möwen nun wieder den traditionellen Schlafplatz „Ahamer Bänke“ anfliegen würden, nachdem die Hagenauer Bucht wieder eisfrei geworden war.

Zwischen 16.55 und 17 Uhr flogen vom Schlafplatz wieder 100 + 80 Exemplare nach Süden auf die Auwiesen hinaus und kamen um 17.04 Uhr geschlossen wieder zurück. Um 17.08 Uhr flogen nochmals knapp 100 Exemplare nach Süden ab und kamen zwischen 17.10 und 17.15 Uhr in drei Gruppen (30, 20 und 50) wieder zurück. Siehe Abb. 7.

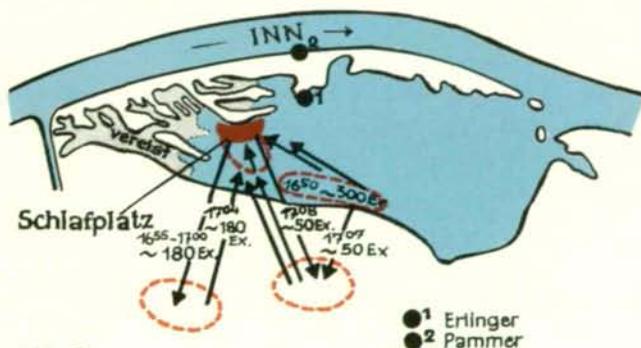


Abb. 7

Protokoll vom 1. 3. 1977

Witterung: heiter, leichter NW-Wind, um 19 Uhr - 1° C.

Heute war ich wieder allein und da mir der gegenwärtige Schlafplatz bekannt war, postierte ich mich, direkt diesem gegenüber, auf dem Damm. Von hier aus konnte ich den Anflug aus allen Himmelsrichtungen leicht verfolgen. Kurz nach 16 Uhr hatte ich meinen Standort bezogen und etwa 520 bereits anwesende Möwen registriert. Um 16.10 Uhr begann ich zu zählen. Da zunächst ständig bereits am Sammelplatz anwesende Vögel wieder abflogen, habe ich der besseren Übersicht wegen diesen Abflug gesondert aufgezeichnet. Die Summe der abfliegenden wurde von der Endsumme der anfliegenden Möwen wieder abgezogen, da ansonsten eine teilweise Doppelzählung unvermeidlich gewesen wäre.

Etwa ab 16.50 Uhr sammelten sich die aus Osten (den Inn herauf) kommenden Vögel westlich der Anneninsel im offenen Wasser. Von dort flogen laufend welche weg zum Schlafplatz, während neue hinzukamen. Maximal hatten sich hier über 300 Exemplare auf einmal aufgehäl-

ten. Um etwa 17.45 hatte sich diese Ansammlung aufgelöst. Siehe Abb. 10.

Tab. 5: Zählergebnisse vom 1. 3. 1977

Uhrzeit	Zahl der Exemplare	Summe ab an
< 16.10	am Schlafplatz anwesend	520
ab 16.10	ab: 20 NW	20
	an: 8 W, 9 W, 9 W, 3 W	29
ab 16.15	ab: 26 NW	26
	an: 12 W, 2 W, 5 W	19
ab 16.20	ab: 3 S, 8 NW, 27 NW	38
	an: 7 W, 8 W, 4 W	19
ab 16.25	ab: 26 NW, 6 S, 19 NW	51
	an: 8 W, 6 W, 5 W, 12 W, 7 W, 5 W	43
ab 16.30	an: 9 W, 25 W, 55 SE, 10 W, 8 W	107
ab 16.35	an: 17 W, 7 W, 10 W, 6 W, 3 W	43
ab 16.40	an: 12 W, 8 NW, 7 W, 6 S, 38 W, 52 W	123
ab 16.45	ab: 24 S, 32 W, 11 W	67
	an: 20 W, 10 S, 15 W, 7 S, 24 W, 5 W	81
ab 16.50	an: 10 W, 12 W, 4 E, 82 SE	108
ab 16.55	an: 21 W, 14 W, 17 W, 15 W	67
ab 17.00	an: 6 E, 23 W, 55 W, 50 E, 23 W, 144 E	301
ab 17.05	an: 45 W, 50 E, 20 W, 10 E, 54 W, 45 E, 215 W, 46 E	485
ab 17.10	an: 90 W, 40 E, 150 W, 120 W	400
ab 17.15	an: 56 W, 30 W, 3 S, 28 W, 30 W, 30 E, 43 W, 1 S	221
ab 17.20	an: 50 SE, 37 W, 60 E, 15 W, 66 W, 30 E, 10 S	268
ab 17.25	an: 15 W, 15 NW, 20 S, 90 E, 90 E, 200 E, 10 W	440
ab 17.30	an: 3 S, 90 SW, 20 W, 30 S, 20 W, 45 SW, 80 E	288
ab 17.35	an: 1 S, 42 W, 21 W, 90 W, 30 W, 120 E	304
ab 17.40	an: 80 W, 110 W, 20 E	210
ab 17.45	an: 75 W, 10 W, 90 W	175
ab 17.50	an: 100 W, 20 W, 1 S, 52 W, 19 E	192
ab 17.55	an: 8 W, 3 W, 28 W	39
ab 18.00	an: 33 W, 20 W	53
ab 18.05	an: 12 W	12
ab 18.10	an: 45 E, bis 18.20 Uhr (Ende der Zählung)	45
		202 4794
		- 202
		4592

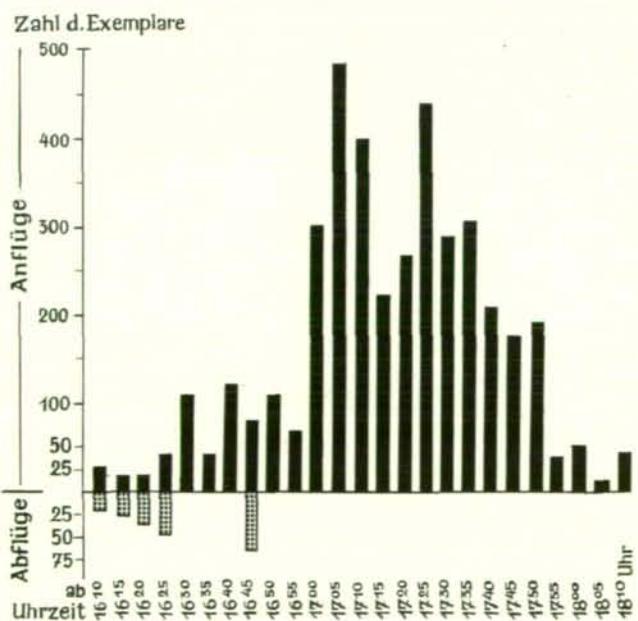


Abb. 8: Der zeitliche Ablauf des Schlafplatzfluges.

Aus Abb. 8 wird der Hauptanflug zwischen 17 und 17.35 Uhr in zwei starken Wellen ersichtlich. Der Zuflug steigert sich kontinuierlich, die Hauptmasse – rund 75 Prozent – trifft innerhalb kurzer Zeit ein, um anschließend allmählich wiederum abzuklingen. Der Schlafplatzflug zieht sich etwa zwei Stunden hin.

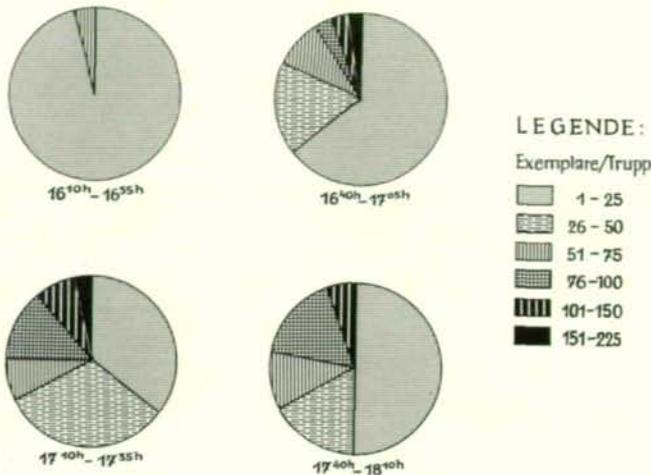


Abb. 9: Die Veränderung der Truppstärken im Verlauf des Schlafplatzfluges.

Zu Beginn streben fast nur kleinere Trupps bis max. 25 Exemplare dem Schlafplatz zu. Dieser Truppenteil geht im Verlauf auf ein Drittel zurück und wird zu je einem Drittel von doppelt so starken bzw. mehr als 150 Exemplare umfassenden Trupps abgelöst. Den Schlafplatzflug beschließen wiederum kleinere Trupps.

aber gleich wieder ein. Um 17.45 gingen wieder alle Möwen hoch. Diesmal landeten die meisten am Ostrand des Schlafplatzes im Wasser. Es kam dann noch zu Umschichtungen der ruhenden Tiere (siehe Abb. 11/1-3), ehe um 18.15 Uhr endgültig Ruhe in die Ansammlung einkehrte.

Insgesamt flogen rund drei Fünftel aller Lachmöwen den Schlafplatz aus Westen, ein Drittel aus Osten und rund ein Zehntel aus anderen Richtungen an.

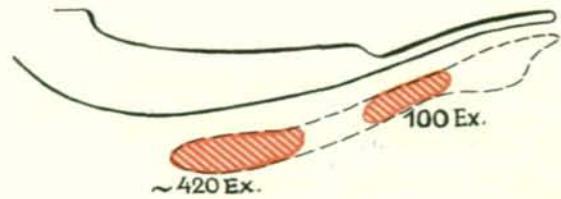


Abb. 11/1
Verteilung der Möwen um 16.10 Uhr: Beide Gruppen wuchsen in der Folge gleichmäßig an

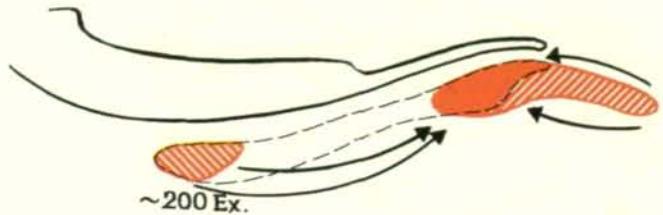


Abb. 11/2
Verteilung der Möwen um 17.55 Uhr: Zwischen 18.10 und 18.12 Uhr kam es dann zu letzten Umschichtungen (Pfeile)

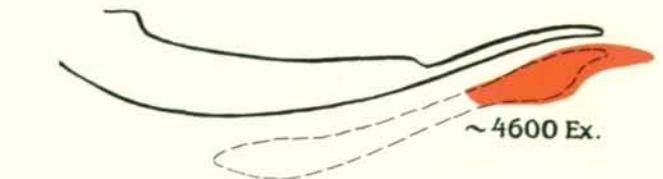
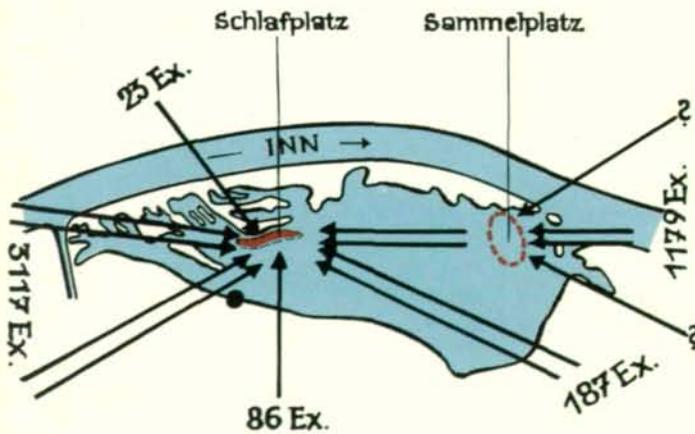


Abb. 11/3
Um 18.15 Uhr kehrte Ruhe unter den versammelten Vögeln ein

● Beobachtungs-Standort

Abb. 10

Die bei meiner Ankunft bereits anwesenden Lachmöwen (520 Ex.) standen in zwei Gruppen bereits am Schlafplatz. Die meisten der neuankommenden Vögel landeten zunächst in unmittelbarer Nähe der Schlickinsel (Schlafplatz) im Wasser und gliederten sich erst in den dichten Pulk der ruhenden Möwen ein, nachdem sie ein Bad genommen hatten. Lediglich von den aus Ost ankommenden Tieren hatten die meisten bereits am Sammelplatz ein Bad genossen. Diese landeten direkt am Schlafplatz. Um 17.17 sind alle Vögel in Panik aufgefliegen, fielen

Protokoll vom 11. 3. 1977

Witterung: heiter, leichter Ostwind, um 20 Uhr + 7° C

Heute hatte der Sammelplatz in der Hagenauer Bucht nur mehr sekundären Charakter, der Schlafplatz mußte in den letzten Tagen – wohl wegen Störungen durch Bootfahrer (Paddler kamen abends vorbei und auch die Berufsfischer waren morgens und abends bei ihren Netzen am See) – auf die Ahamer Bänke verlegt worden sein.

Die heutige Zählung führte Pammer durch, ich kam erst um 17.35 Uhr dazu und unterstützte ihn. Aus Süd flogen nur ganz wenige Möwen in die Hagenauer Bucht ein, alle anderen kamen aus Westen. Die meisten zogen durch, nur relativ wenige Vögel lösten sich aus den vorbeiziehenden Flügen und nahmen in der Hagenauer

Bucht ein Bad, ehe sie in kleinen Gruppen wieder weiter zogen.

Zwischen 16 und 16.50 Uhr zogen direkt oder nach einer Rast in der Hagenauer Bucht 190 Ex. nach Osten durch. Um 16.50 Uhr lagen in der Hagenauer Bucht 110 Ex., zu denen in der Folge ständig weitere Vögel kamen (sie wurden beim Anflug mit den „Durchzüglern“ erfaßt), aber in kürzeren Zeitabständen in kleinen Gruppen nach Osten weiterzogen.

Tab. 6: Zählergebnisse vom 11. 3. 1977

Uhrzeit	Zahl der Exemplare	Summe
ab 17.00	48, 13	61
ab 17.10	120, 65	185
ab 17.15	19, 22, 4, 10, 80, 38	173
ab 17.20	12, 83, 5, 53, 5 S, 12, 29, 21	220
ab 17.25	60, 142, 19, 1 S, 38, 17, 23	300
ab 17.30	110, 55, 70, 30, 19, 42, 77, 100, 21	524
ab 17.35	105, 44, 62, 104, 100, 11, 18, 26	470
ab 17.40	39, 50, 27, 50, 50, 72, 63, 92, 80	513
ab 17.45	120, 84, 25, 70, 160, 135, 46, 28	668
ab 17.50	29, 136, 30, 230, 100	525
ab 17.55	73, 116, 100, 31, 67, 90, 80	557
ab 18.00	50, 26, 13, 40, 62, 90	281
ab 18.05	4, 70, 50	124
ab 18.10	1, 5, 240, 17, 3	266
ab 18.15	46, 50, 7	103
ab 18.20	70, 40, 8, 80	198
ab 18.25	0 bis Ende der Zählung (18.30 Uhr)	

5468

Tab. 7: Zählergebnisse vom 20. 3. 1977

Uhrzeit	Zahl der Exemplare	Summe
16.50	anwesend	825
ab 16.50	230 aus West, 55 aus Süd	285
ab 17.00	210 W, 75 S, 30 E und 15 N	330
ab 17.10	590 W, 27 S, 50 E und 12 N	669
ab 17.20	530 W, 185 S, 26 E und 26 N	767
ab 17.30	380 W	380
ab 17.40	330 W, 61 S, 198 E und 50 N	639
ab 17.50	100 W, 230 S, 607 E	937
ab 18.00	1.170 W, 850 S und 350 E	2.370
ab 18.10	1.390 W, 524 S, 74 E und 160 N	2.148
ab 18.20	990 W und 58 N	1048
ab 18.30	175 W	175
ab 18.40	475 W	475
18.50	Ende der Zählung	
		11.048

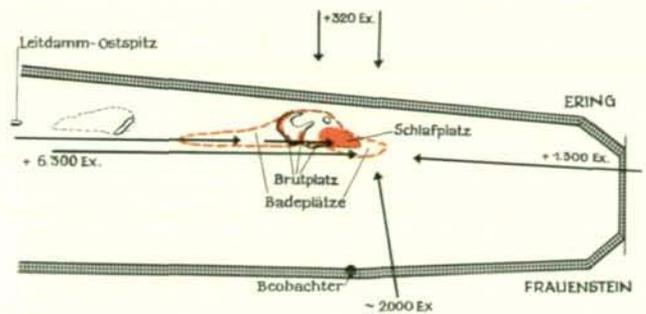


Abb. 13

Vor allem die aus Westen anfliegenden Vögel kamen in einer fast nie abreißenden Kette, so daß wir auf Festhalten der einzelnen Schwarmgrößen verzichten mußten. Während Pammer die aus Süd, Ost und Nord anfliegenden festhielt, registrierte ich die aus West kommenden Vögel.

Protokoll vom 1. 4. 1977

Witterung: heiter, leichter Westwind, um 19 Uhr + 7° C

Auch diese Zählung führte ich mit Pammer durch. Wir hatten uns kurz vor 16.45 am Frauensteinerdamm (diesmal bei Flußkilometer 49,4) postiert. Die bereits anwesenden Vögel (in und um die Brutkolonie) wurden mit dem Fernrohr erfaßt, die danach einfliegenden Exemplare wie gewöhnlich mit den Ferngläsern.

Tab. 8: Zählergebnisse vom 1. 4. 1977

Uhrzeit	Zahl der Exemplare	Summe
16.50	anwesend	915
ab 16.50	38, 90, 15, 10, 15, 12 aus S. und 20, 46, 120, 3, 16 aus W	385
ab 17.10	157 W, 214 S	371
ab 17.20	195 W, 153 S	348
ab 17.30	170 W, 72 S	242
ab 17.40	230 W, 22 S	252
ab 17.50	450 W, 165 S und 185 E	800
ab 18.00	525 W, 217 S	742
ab 18.10	730 W, 2 S und 60 N	792
ab 18.20	340 W, 220 N	560
ab 18.30	121 W	121
ab 18.40	316 W	316
ab 18.50	31 W	31
19.00	25 W, Ende	25
		5900

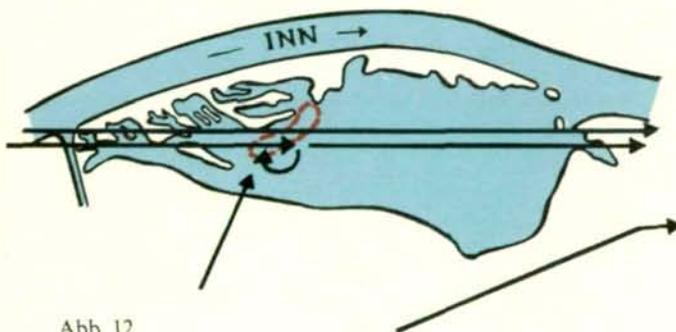


Abb. 12

Bei der letzten Zählung – der Schlafplatz lag damals noch in der Hagenauer Bucht – flogen etwa 1450 Möwen aus den Richtungen Ost, Südost und Süd ein. Die Vögel aus diesen Gebietsteilen sind heute wohl direkt zum Schlafplatz „Ahamer Bänke“ geflogen, so daß sich dort wohl an die 7000 Exemplare gesammelt haben dürften.

Protokoll vom 20. 3. 1977

Witterung: heiter, frischer Ostwind, um 20 Uhr + 2° C

Hatte kurz vor 16 Uhr meinen Standort am Frauensteiner Damm (Flußkilometer 49,0) erreicht, um etwa 16.30 Uhr kam Pammer dorthin nach. Um 16 Uhr waren bereits an die 700 Möwen anwesend, und zwar die meisten davon (etwa 400 Ex.) an den vorjährigen Nistplätzen, die anderen rund 300 Exemplare östlich davon auf dem Schlick (Schlafplatz). Bis 16.20 Uhr flogen weitere 125 Exemplare an. Zwischen 16.20 und 16.50 Uhr hielten sich die an- und abfliegenden Vögel so ziemlich die Waage.

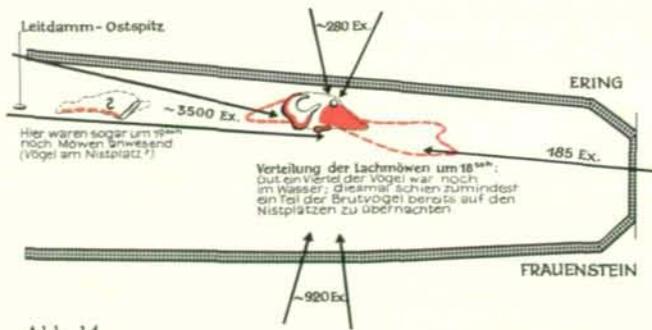


Abb. 14

Weitaus die meisten der angekommenen Lachmöwen fielen entweder vor oder hinter dem Schlafplatz im Wasser ein und nahmen ein Bad, ehe sie sich auf die Schlickbank (Schlafplatz) zurückzogen. Weiters dürfte diesmal auch bereits ein Teil der Brutvögel auf den Nistplätzen übernachtet haben (siehe Abb. 14).

Pammer kontrollierte am 2. 4. 1977 abends auch die Kolonien im Inn-Salzach-Dreieck und der Berghamer Bänke. Während die Möwen im Inn-Salzach-Dreieck den Brutplatz verließen, schienen auf den Berghamer Bänken an die 1000 Vögel zu übernachten, zumindest waren sie um 19 Uhr bei völliger Dunkelheit noch dort.

Protokoll vom 10. 4. 1977

Witterung: stark bewölkt, lebhafter und kalter Westwind, um 17 Uhr um 0° C

Um etwa 17 Uhr hatten Pammer und ich unseren Zählplatz am Frauensteinerdamm erreicht und bis 17.15 waren die bereits anwesenden Lachmöwen mit dem Fernrohr durchgezählt – etwa 950 Exemplare.

Tab. 9: Zählergebnisse vom 10. 4. 1977

Uhrzeit	Zahl der Exemplare	Summe
17.15	anwesend	950
ab 17.15	60 W, 25 S, 40 E	125
ab 17.20	75 W, 20 S, 10 E	105
ab 17.30	75 W, 78 S, 33 E	186
ab 17.40	145 W, 39 S, 18 E	202
ab 17.50	210 W, 170 S, 315 E	695
ab 18.00	260 W, 110 S, 177 E	547
ab 18.10	215 W, 197 E	412
ab 18.20	380 W, 37 S, 139 E	556
ab 18.30	(620) + (610) + 100 W, 100 S, 100 E, 30 N	1560
ab 18.40	120 W, 222 E	342
ab 18.50	40 W	40
um 19.00	Ende der Zählung, doch auf der „Biberinsel“ (knapp 1 km oberhalb des Hauptschlafplatzes) noch eine größere Ansammlung	520
		6240

können, es gelang aber wegen der bereits herrschenden Dunkelheit nicht, einen Überblick über die Größenordnung dieser Ansammlung zu bekommen. Sicher haben wir mit der Annahme, es seien nur einige dort brütende Lachmöwen, die Menge der dort anwesenden Vögel gewaltig (um einige hundert) unterschätzt.

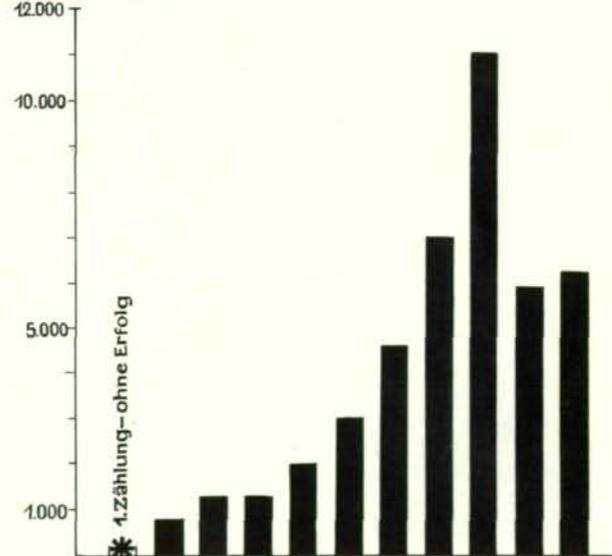
Seit der letzten Zählung (vom 1. 4.) hat sich das Ergebnis um etwa 340 Möwen erhöht; da uns aber damals auf der „Biberinsel“ einige hundert Vögel entgangen sein dürften, ist anzunehmen, daß sich der Bestand in den letzten zehn Tagen nicht wesentlich verändert hat.

Wie bei den letzten zwei Zählungen erfolgte auch diesmal der Einflug recht fließend; d. h. es flogen ständig Vögel ein, ohne daß man die Zugehörigkeit dieser Individuen zu einem bestimmten Schwarm erkennen konnte; nur zwischen 18.30 und 18.40 kamen zwei große in sich geschlossene Schwärme aus Westen, vermutlich aus den Kolonien am Inn-Salzach-Dreieck, an.

Zusammenfassung:

Deutlich tritt in der Abb. 16 der Höhepunkt des Durchzuges der Lachmöwen im Bereich des unteren Inns (Staustufe Ering-Frauenstein) Mitte März in Erscheinung, nachdem die Durchzugszahlen ab Mitte Jänner beständig zugenommen hatten. Ab Mitte April dürften bereits wieder zahlreiche Exemplare der lokalen Brutpopulation anwesend gewesen sein. Die Stabilisierung der Bestandszahlen der letzten beiden Zählungen deuten dies an.

Zahl d. Exemplare



Datum: 15.1. 19.1. 30.1. 3.2. 11.2. 20.2. 1.3. 11.3. 20.3. 1.4. 10.4. 1977

Abb. 16: Die Durchzugszahlen der Lachmöwen im Bereich der Hagenauer Bucht im Zeitraum 15. 1. bis 10. 4. 1977.

Beispielhaft wird gezeigt, wie mittels einer gezielten Beobachtungs- und Zählstätigkeit die Wahl des Schlafplatzes, das Verhalten am Schlafplatz und die tages- und jahreszeitliche Dynamik des Schlafplatzfluges zu ermitteln sind. Gleichzeitig belegen die hohen Durchzugszahlen der Lachmöwen im Frühjahr einmal mehr die internationale Bedeutung des unteren Inns als Leitlinie des Vogelzuges.

Literatur:

MAYER, G. und G. ERLINGER, 1971: Der Zug österreichischer Lachmöwen. Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz, Bd. 17, 157 – 201.

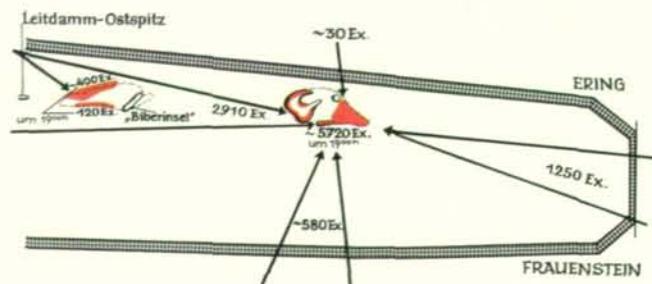


Abb. 15

Auf der „Biberinsel“ hatten wir auch bei der letzten Zählung am 1. 4. 1977 um 19 Uhr noch Möwen feststellen ÖKO-L 5/1 (1983)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [1983_1](#)

Autor(en)/Author(s): Erlinger Georg

Artikel/Article: [Beobachtungen zum Schlafplatzflug bzw. Frühjahrsdurchzug der Lachmöve im Bereich des Stauraumes Ering-Frauenstein 19-25](#)